

# Ottendorfer Zeitung.

Unterhaltungs- und Anzeigenblatt

Wochenblatt und Anzeiger

Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends abends.  
Bezugspreis: monatlich 40 Pfg., zweimonatlich 80 Pfg., vierteljährlich 120 Mark.  
Einzeln Nummer 10 Pfg.

Annahme von Anzeigen bis spätestens Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.  
Preis für die Spalte 10 Pfg.  
Zeitraumender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.  
Bei Wiederholungen Preisermäßigung.

Als wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Rühle in Groß-Okrilla.

Nr. 42.

Freitag, den 9. April 1909.

8. Jahrgang.

## Fuhren-Vergebung.

Die Anfuhr von Steinen von hier und dem Hermannsdorfer Steinbruch soll nächsten Donnerstag, den 8. April, abends 8 Uhr im Restaurant zum Forsthaus zu Kleinokrilla an den Mindestfordernden vergeben werden.

Kleinokrilla, den 5. April 1909.

Der Gemeindevorstand  
Rörner.

## Berliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 8. April 1909.

**Oktierer.** Unsere moderne Jugend ist durch die in Bäder- und Konitorläden zum Verkauf stehenden fertigen Oktierer so verführt, daß sie von dem Selbstmalen und Herstellen solcher und geschmackvoller Oktierer meist nichts wissen will. Und doch ist es eine so einfache und kostbare Kunst und bewährt unsere Mädchen und Knaben während der Oktierferien eine gesunde und amüsante Unterhaltung. Einige Anweisungen dazu seien hier angeführt: Man legt in einem Tiegel Wachs durch Erwärmen flüssig werden, taucht dann mit einem Stäbchen in dem sich eine Stednadel befindet, oder ein Stäbchen in das Wachs und zieht damit auf dem Ei Striche und Formen. Die dünnen Wachsblätter erhitzen sich sofort, und nun werden die Eier in kochendem Wasser gelegt, um die Wachsblätter hinzugefügt sind, worauf die Eier eine prächtige, gleichmäßig braune Farbe bekommen, während die mit Wachs bestrichenen Stellen hell oder gelblichweiß bleiben. Man kann auch die Eier in kochendem Wasser kochen, man kocht sie in kochendem Wasser mit der Stäbchen oder der Feder und legt sie so in das kochende Wasser. Aber gerade das Figurenmalen macht am meisten Spaß. Man kann auch die größten und feinsten Linien, Ringe und Formen noch leichter als mit Wachs herzustellen, daß man die Stäbchen in eine flüssige Salzsäure taucht und in aller Eile das Ei, nachdem es in kochendem Wasser ein- bis zweimal gebräunt worden ist, in der Salzsäure befeuchtet oder schmeißt. Es muß aber den Kindern beim Gebrauch der ätzigen Salzsäure Vorsicht eingeschärft werden. Die Salzsäure wird durch Salzsäure an den betreffenden Punkten oder Strichen, wo die in die Säure getauchte Feder angelegt wird oder darüber hinstricht, sofort weggestrichen. Wenn man nach kurzer Zeit mit dem Finger oder einem Lappen über die betreffenden Stellen fährt, zeigen sich blendend weiße Verzerrungen auf der braunen Hieschale. Mit der Salzsäure kann man auf dieselbe Weise verfahren, wenn man die Eier mit den bekannten Oktierfarben färben oder blau färben will. Mehrere Farben kann man erzielen, wenn man an einem Ei oder blau gefärbten Ei einige Stellen mit Salzsäure ausätzt und das Ei dann in Zwiebelwasser legt. Statt der Zwiebelchen kann man auch alten Kaffeesatz in das kochende Wasser legen, um ein schönes Braun auf den Eiern zu erzeugen. Mit Leichtigkeit kann jedes Ei gefärbt und die Feinheiten auf diese Weise mit einem Köbchen voll selbstgemalter Oktierer versehen.

**Die Bewaffnung der Geldbeträger.** Ein so rührender Gedanke, daß er in jedem Hausanfall auf einen solchen Anlaß von neuem vorgeschlagen zu werden mag. Aus Anlaß des letzten derzeitigen Verfalls in Berlin wurde selbst behauptet, die Geldbeträger sollten mit Revolvern in Erwägung gezogen werden. Es war sogar zu lesen, das Reichskanzleramt habe die Bewaffnung schon vor einem Jahre beschlossen, aber noch nicht ausgeführt. Die Frage ist natürlich schon seit Jahrzehnten wiederholt erwogen worden. Die Bewaffnung ist unzulässig aus dem einfachen Grunde, weil sie keinen Zweck hätte. So wenig wie in

willigen Sanitätskolonne überführten den Verunglückten mittels Tragbahren nach seiner Wohnung.

**Oberlichtenau.** Der hiesige Feuert. Feuerwehr wurde von der Brandversicherungskammer als Anerkennung für vorzügliche Leistungen beim Großfeuer in Großmündorf in vorigen Herbst eine Prämie von 25 Mk. zuteil, nachdem am Montag, den 29. v. M., dem Kommandanten von einem nicht genannt sein wollenden Herrn von Großmündorf 20 Mk. für die Löschdienste überreicht worden waren.

**Rohmen.** Hier wurde ein kleines Kind, das die Straße überschreiten wollte, von einem Automobil überfahren. Der Kraftwagen fuhr in schnellstem Tempo durch den Ort. Dem Kinde wurde eine schwere Querschnittung des ganzen rechten Beines zugefügt.

**Zittau.** Die endgültige Genehmigung zur Inbetriebnahme des Krematoriums ist nunmehr eingetroffen.

**Zbarsch.** Die hiesige Feuerwehr wurde zu einem umfangreichen, am Bergabhang hinter der Klippmühle ausgebrochenen Waldbrand alarmiert. Es gelang der Wehr nach fast zweistündiger Tätigkeit, den Flammen Einhalt zu tun. Wegen fahrlässiger Brandstiftung soll ein auswärtiger Herr in Frage kommen, der in Gesellschaft seiner Frau dort Weisbäckchen gebackt und beim Abrennen einer Zigarette das Streichholz unvorsichtig in das dürre sofort brennende Laub geworfen hat.

**Weißen Jn der Riche zu St. Kra.** wird am ersten Osterfesttage die Weiße der Botsamen des freiwilligen kirchlichen Botsamendores stattfinden. In seiner Begründung waren von einem früheren Gemeindevorstande bei seinem Bestehen 400 Mark gestiftet worden.

**Rosen.** Auf hiesigem Bahnhofsplatz ist am Montag abend gegen Viertel 8 Uhr beim Zusammenstellen eines Güterzuges der Wagenwärter Hoffberg zwischen die Buffer zweier Wagen geraten und tödlich verletzt worden.

**Riesa.** Zwei am Sonntag konfirmierte Knaben nahen am Montag im hiesigen Schumann'schen Goldwarengeschäft mehrere Gegenstände im Werte von gegen 100 Mark. Die jugendlichen Diebe wurden ermittelt und die gestohlenen Wertgegenstände bis auf einen Ring aufgefunden.

**Burzen.** Die in einigen Orten unserer Umgebung bestehenden Volkserbände, die sich die Versorgung billigen elektrischen Stromes für alle Zwecke der Landwirtschaft und Industrie zur Aufgabe gemacht haben, sind nunmehr zu einer großen, als „Elektrische Versorgung Burzen-Land, G. m. b. H.“ ins Genossenschaftsregister eingetragenen Gesellschaft zusammengetreten. Der Strom liefert auch fernerhin das Fernleitungs- Elektrizitätswerk der Burzener Industriebahn. Als Vorsitzender der Genossenschaft wurde Herr Kantor Vogel-Lüpfly gewählt.

**Glauchau.** Infolge eines Streites zwischen zwei jungen Kaufleuten, die sich mit Dolch und geladenem Revolver bedrohten, fiel der eine mit dem Dolch so unglücklich zu Boden, daß er sich denselben tief in das linke Bein steckte, so daß er vom Blute getragen werden mußte. Die Wunden wurden von der Polizei beschlagnahmt.

**Merzdorf.** Durch den langandauernden Frost des letzten Winters ist der Fischbestand im hiesigen Rittergutstüchle erheblich geschädigt worden. Der größte Teil der Karpfen und Schleien, darunter wahre Prochitzemplare, ist wahrscheinlich im Eise eingefroren gewesen und erstickt. Die verendeten Fische liegen jetzt zu Hunderten am Ufer.

**Bärenstein.** Der Brandstiftung dringend verdächtig und deshalb verhaftet wurde die Hausbesitzerin Julie L. in Weipert, deren Anwesen nachts unter recht verdächtigen Anzeigen niederbrannte; leider haben außer der Hausbesitzerin drei Mietparzellen nicht verschert. Beim Brande verunglückte eine bejahrte Frau, die durch einen Sturz von der Treppe

schwer verletzt wurde; eine andere Greisin erkrankte so sehr, daß sie nicht laufen konnte und aus dem brennenden Hause getragen werden mußte.

**Treuen.** Ein hiesiger Bauarbeiter und ein Dienstmädchen, welche ein Liebesverhältnis unterhielten, das die Eltern des Mädchens nicht dulden wollten, beschloßen, gemeinsam in den Tod zu gehen. Das Liebespaar sprang ins Wasser. Doch scheint das Wasser zu kalt oder zu nah gewesen zu sein, denn das Mädchen begab sich wieder aufs Trockene. Das Mädchen trat sogar wieder in durchnähten Kleidern bei der Herrschaft ein.

**Oberlichtenau.** Am Sonntag wurde auf einem Seitenwege zwischen Gleiß und Mohrdorf hoch oben auf dem Kamme des Erzgebirges die Leiche eines erfrorenen Drahtbinders von Passanten aus dem Schnee hervorgezogen. Der etwa 60 Jahre alte Unbekannte wurde zuletzt am 4. Februar in Gleiß gesehen. Er dürfte in dem damals über die Erzgebirgskämme dahinströmenden Schneesturm am Wege erfroren und von den Schneemassen bedeckt worden sein.

**Dennheritz bei Meerane.** In einer hiesigen Färberei gerieten zwei Arbeiter in Streit. Dabei griff der eine von ihnen nach einem Topf mit Schwefelsäure und gab diesen über seinen Gegner aus. Die Folgen waren furchtbar; dem Betroffenen fielen alle Kleider vom Leibe, völlig verbrannt, und daneben trug er schlimme Verletzungen am ganzen Körper davon. Der Täter sieht seiner hoffentlich exemplarischen Strafe entgegen.

**Meerane.** In den letzten Tagen werden die Landstraßen zwischen Zwickau und Altenburg einerseits und Zwickau—Sera andererseits von einer Reihe von Lastautomobilen der Firma Daimler in Zwickau befahren. Es sind Probefahrten für die Ende April abzuhaltende Konkurrenz des Kaiserlichen Automobilklubs. Die Daimlerwagen sind schmutzige Gefelle und waren je mit 5—6000 Kilogramm Stützlast beschwert. Sie legten damit in einem Tage auf den guten Wegen mehr als 150 km zurück.

**Oberlungwitz.** Spurlos verschwunden ist seit einigen Tagen der 45 Jahre alte Kassenbote der hiesigen Ortskrankenkasse für Wieritz, Moritz Franke. Er hat sich an den ihm anvertrauten Geldern vergiffen und zwar aus Not, da er nur wenig Vergütung erhielt und infolge eines Leibes nebenbei nur wenig verdienen konnte. Seine Familie vermutet, daß er sich das Leben genommen hat.

**Heinrichsberg.** Der Gutbesitzer Schuhmann von hier wurde durch die Gendarmerie verhaftet und dem Staatsanwalt zugeführt, weil er an einem 17 Jahre alten schwachfüßigen Mädchen aus Reischoreuth ein Sittlichkeitsverbrechen verübte.

**Niederhiesla.** Am Vorabend der Konfirmation seiner Tochter geriet in einer hiesigen Papierfabrik der Arbeiter Thomas aus Schnenberg beim Nemenauflegen mit dem rechten Arm in die Welle der Maschine, wodurch der rechte Arm zermalmt wurde. Er wurde nach dem Krankenhause Zwickau gebracht, wo der Arm jedenfalls amputiert werden muß.

**Zwickau.** In der Marienaler Straße hier ist das drei Jahre alte Kind des Lokomotivfeuermanns Hein hier von einem Straßenbahnwagen überfahren und getötet worden.

**Marktneutichen.** Unter 72 Bewerbern wurde als städtischer Musikdirektor und Direktor der Fachschule für Musikinstrumentenbau der Musiker Alexander Heinrich aus Augsbach gewählt.

**Reichenbach i. V.** Von besonderer Wichtigkeit für die hiesige Stadtgemeinde und für die Stadt Lengenfeld ist der soeben gefaßte Beschluß der städtischen Kollegien zu Lengenfeld, die Gemeinde Lengenfeld an das Elektrizitätswerk Reichenbach anzuschließen. Damit sichert sich Reichenbach das Monopol zur Abgabe von elektrischer Kraft und elektrischem Licht für die Gemeinden des Vogtlandes.